



Der Feind aus den eigenen Reihen

Die CIA-Verbindung
zum 11. September

Andreas von Rétyi

Daß die gewaltigen Terror-Attacken des 11. September 2001 eine hausgemachte Katastrophe waren, nicht nur zugelassen von schattenhaften Kräften hinter der US-Regierung, sondern auch tatkräftig von ihnen unterstützt, hat sich mittlerweile herumgesprochen und wird angesichts eines erdrückenden Faktenmaterials nun auch etwas offener diskutiert. Dennoch gelten derartige Erkenntnisse weiterhin als Verschwörungstheorien. Und so wird es sicherlich noch lange bleiben. Das lehrt die Geschichte.

Doch so lange es Geheimdienste gibt, so lange wird es auch Verschwörungen geben – und mörderische Pläne, die leider zur absoluten Realität zählen. Keineswegs unerheblich sind die zahlreichen Verbindungen, die sich zwischen dem 11. September und geheimdienstlichen Aktivitäten auf tun, vor allem hinsichtlich der CIA und ihres Vorauswissens über das, was in Manhattan und Washington an jenem Tag geschehen würde...

FBI ließ Beweise verschwinden

So träge die verschiedenen Behörden im direkten Vorfeld des 11. September 2001 waren, so ungeheuer verantwortungslos und nachlässig die Luftraumsicherung arbeitete, so ungewöhnlich die Abläufe im militärischen und geheimdienstlichen Apparat damals waren, so schnell agierte unmittelbar nach den riesigen Anschlägen das FBI.

Robert Mueller, Direktor der US-Bundespolizei, meldete nur 24 Stunden nach den Vernichtungsflügen auf World Trade Center und Pentagon, die Attentäter seien identifiziert. Mueller hatte bereits die US-Ermittlungen zum Attentat auf PanAm 103 über Lockerbie geleitet. Damals, im Jahr 1988, mußten annähernd dreihundert Passagiere sterben, weil einige CIA-Agenten mit an Bord waren, die gerade auf dem besten Wege waren, schmutzige Geheimnisse des Nachrichtendienstes auszuplaudern. Natürlich, reinste Verschwörungstheorie, aber gut dokumentiert!

Mueller leitete auch die 9/11-Ermittlungen. Unvorstellbar schnell waren seine FBI-Agenten überall

dort zugange, wo es Bildbeweise und direkte Informationen abzugraben gab. Die Zeugen wurden dabei teils massiv unter Druck gesetzt. Wesentliches Indizienmaterial kam sofort unter Verschuß, im Interesse der nationalen Sicherheit, bis heute. Das FBI übernahm damals sehr deutlich die Rolle eines weiteren, neuen Geheimdienstes, wobei die USA ohnehin bereits über mindestens 26 eigene Geheimdienste verfügen. Interessant nur, daß auf der FBI-Homepage bei aller vermeintlichen Jagd auf Osama bin Laden hinsichtlich seiner Verbrechen kein Wort über die Anschläge vom 11. September verloren wird. Und warum? Ganz augenscheinlich, weil einfach keinerlei Beweise für seine federführende Beteiligung vorliegen. Nicht, daß er keine Rolle dabei gespielt hätte, doch die Dinge gestalten sich de facto komplizierter. Natürlich war er beteiligt, ebenso wie die Entführer. Doch auch sie waren keine, zumindest nicht in der offiziell dargestellten Weise – denn letztlich waren sie selbst entführte Entführer, die nicht wußten, was ihnen am Ende ihres Einsatzes blühte. Für dieses Szenario sprechen viele Fakten, auf die ich in meinem Buch „Die Terror-(F)Lüge“ ausführlich eingehe. An dieser Stelle nur soviel: Die Flugzeuge waren nach allem, was bekannt ist, präpariert und kurz vor den Flügen genau nach Plan bereitgestellt worden, um in der Abschlußphase des teuflischen Projekts „9/11“ ferngelenkt in die Ziele gesteuert zu werden. Manche behaupten, es habe sich gar nicht um Flugzeuge gehandelt, sondern um Drohnen. Diese Diskussion soll hier nicht geführt oder gar vertieft werden. Die Missile-Erklärung entbehrt jeder Logik und wurde im Grunde durch eine entsprechende Bemerkung von Donald Rumsfeld lanciert, unter Umständen sogar, um weitere Verwirrung zu schaffen und die Aufmerksamkeit in eine völlig falsche Richtung zu leiten, fehlerhafte Verschwörungstheorien zu fördern, um sie später besser negieren zu können. Rein logistisch wäre es absolut unsinnig, eine existierende Maschine – American Airlines 77 – zu entsorgen und durch ein unbemanntes System zu ersetzen. Die Passagiere sind tot, und mit ihnen hat es noch eine besondere Bewandnis, denn Flug 77 war gespickt mit Technikern und Ingenieuren wesentlicher Geheimdienstkontraktoren. Diese Leute waren ganz offenbar Zeugen, die keinem Zeugenschutz-Programm



Filmdokumente vom 11. September beweisen: Es gab Menschen in den USA, die von den bevorstehenden Anschlägen vorab wußten. Hier ein Beispiel: Ein Feuerwehrmann schaut zum Himmel, der Kameramann schwenkt aber sofort auf das World Trade Center – Sekunden, bevor das erste Flugzeug (rote Markierung) einschlägt.



CHAIRMAN OF THE JOINT CHIEFS OF STAFF INSTRUCTION

CJCSI 3610.01A
1 June 2001

J-3
DISTRIBUTION: A, B, C, J, S

Directive Current as of 20 June 2006

AIRCRAFT PIRACY (HIJACKING) AND DESTRUCTION OF DERELICT AIRBORNE OBJECTS

References: See Enclosure D.

1. Purpose. This instruction provides guidance to the Deputy Director for Operations (DDO), National Military Command Center (NMCC), and operational commanders in the event of an aircraft piracy (hijacking) or request for destruction of derelict airborne objects.

2. Cancellation. CJCSI 3610.01, 31 July 1997.

3. Applicability. This instruction applies to the Joint Staff, Services, unified commands, and the US Element, North American Aerospace Defense Command (USELEMNORAD).

4. Policy.

a. Aircraft Piracy (Hijacking) of Civil and Military Aircraft. Pursuant to references a and b, the Administrator, Federal Aviation Administration (FAA), has exclusive responsibility to direct law enforcement activity related to actual or attempted aircraft piracy (hijacking) in the "special aircraft jurisdiction" of the United States. When requested by the Administrator, DOD Department of Defense will provide assistance to these law enforcement efforts. Pursuant to reference c, the NMCC is the focal point within Department of Defense for providing assistance. In the event of a hijacking, the NMCC will be notified by the most expeditious means by the FAA. The NMCC will, with the exception of immediate responses as authorized by reference d, forward requests for DOD assistance to the Secretary of Defense for approval. DOD assistance to the FAA will be provided in accordance with reference d.

Im Juni 2001, drei Monate vor den Anschlägen vom 11. September, erließ die Bush-Regierung neue Richtlinien für die Vorgehensweise bei Flugzeugentführungen, bei denen die Befehlskette geändert wurde.

unterstanden, sondern vielmehr einem Zeugenbeseitigungs-Programm zum Opfer fielen. Ganz klar, auch dies läßt sich nicht mit letzter Gewißheit beweisen, aber endgültige Beweise zu fordern, ist angesichts der gegebenen Umstände und des Ausmaßes an Verschönerung ohnehin eine wahrhaft naive Forderung.

Vergessen wir nicht, die wesentlichen Informationen und Indizien zu 9/11 wurden vom FBI sofort und weitreichend abgeschöpft und unter Verschluss gestellt. So müssen wir uns in vielerlei Hinsicht auf die Aussagen von Leuten verlassen, die als Whistleblower an die Öffentlichkeit getreten sind, die selbst direkte Zeugen waren oder aber als Geheimdienstler, Wissenschaftler oder Militärs privat oder beruflich Untersuchungen durchgeführt haben, die eindeutige Widersprüche zur offiziellen These ergaben, jener offiziellen These, wie sie auch im „abschließenden“ „9/11 Commission Report“ von 2004 vorgebracht wurden. Nicht umsonst aber bezeichnen Kritiker diesen Bericht auch als den „Omission Report“, den „Auslassungs-Bericht“, denn das, was nicht bekannt werden soll – und das ist genügend – fand in die sehr populär gefaßte Darstellung keinerlei Eingang.



Links: Der Tora-Bora-Höhlenkomplex in den Bergen Afghanistans gilt als Versteck Osama bin Ladens. Rechts: Osama bin Laden – der „meist nicht zu findende Terrorist“ der Welt.

Bin Ladens CIA-Ausbilder packt aus

Während der Recherchen für mein Buch traf ich unter anderem auch mit Oswald LeWinter zusammen, einem sicherlich in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichen Herrn. Er ist Teil jener geheimdienstlichen Schattenwelt. Über Jahrzehnte hinweg mischte er als hochrangiger CIA-Agent bei zahlreichen undurchsichtigen Aktionen mit und war Chef des Intelligence Tactical Assessment Center (ITAC) der NATO. Heute wird er wechselweise als Whistleblower oder als Top-Desinformant der CIA tituliert, wobei natürlich bei solchen Kategorisierungen die Grenzen oft fließend sind. Desinformation konstituiert sich zu einem hohen Prozentsatz aus Information, die geschickt mit Unwahrheiten verknüpft wird, um auch die Fakten unwahr erscheinen, unbrauchbar und irreführend werden zu lassen.

Der in Wien geborene LeWinter, Sohn einer unehelichen Tochter Albert Einsteins und somit Enkel des Physikersgenies, erntete später zahlreiche Preise als Lyriker und scheint zu einem gewissen Grade mit seiner CIA-Vergangenheit abgeschlossen zu haben. Und die war wirklich bewegt. Immer wieder fiel er mit ungewöhnlichen Aktionen und Aussagen auf.

Zusammen mit einem guten Freund hatte ich im Jahr 2006 die Gelegenheit, den schwerkranken LeWinter noch ausführlich zu sprechen. Er erklärte uns damals bereits, in großen Schwierigkeiten zu stecken; so halte er seine Waffe immer bereit, sei auf alles gefaßt. Kurz darauf verschwand der CIA-Mann. Niemand kennt seinen jetzigen Aufenthaltsort. Möglicherweise Florida, das CIA-Rentnerparadies. Der greise Spion wollte sich dort in einem Krankenhaus behandeln lassen. Anrufe bleiben unbeantwortet. Lebt Oswald LeWinter überhaupt noch?

Bei unserem letzten Besuch hatte sich der vielfach gerühmte und vielfach verfemte „Schattenweltler“ in einem bequemen Sessel niedergelassen, umklammerte seinen mit einem goldenen Kobrakopf verzierten Gehstock fest und versank in einer längst vergangenen Zeit, einer frühen persönlichen Phase, in der er noch Violinist werden wollte. Doch seine Karriere sollte ganz anders verlaufen. Vor allem ein Aspekt daran interessierte mich ganz besonders:

Oswald LeWinter erklärte, CIA-Ausbilder von Osama bin Laden gewesen zu sein. Zuletzt habe er ihn im Jahr 2003 getroffen. „Es

war so:“, begann der ungewöhnliche alte Herr: „Ich habe bin Laden ausgebildet, nicht in Kriegskunst, aber er hat Kommunikations-Ausrüstung bekommen, und ich habe ihn in deren Benutzung angeleitet. Er hat auch ein Satellitenhandy bekommen“

AvR: „Wo hat das stattgefunden?“

LeW: „Tora Bora, Afghanistan.“

AvR: „Die Höhlensysteme dort, wie weit war die CIA involviert?“

LeW: „Natürlich war das die CIA. Die wollten, daß die Russen ein Vietnam erleben. Khun Sa [= Chang Shi-Fu, der wohl weltgrößte Heroinschmuggler, Anm. d. Verf.] hat den Russen Drogen zugespielt, damit die vollgepumpt nach Hause gingen. Das war Khun Sa.“

AvR: „In welchem Zeitraum und in welcher Art verlief die Ausbildung?“

LeW: „Ja, das war unterschiedlich. Das waren mal ein paar Wochen, dann nichts mehr, dann wieder ein paar Wochen. So im Ganzen sechs Monate.“

AvR: „Wenn es sich bei jenen Höhlensystemen um CIA-Anlagen oder zumindest um der CIA bekannte Anlagen handelt, muß doch ziemlich genau bekannt sein, wo sich bin Laden aufhält. Wenn man an die Jagd nach bin Laden denkt, ist das doch alles eine Farce.“

LeW: „Die wissen heute genau, wo er ist. Ich habe bis vor kurzem seine Handy-Nummer gehabt. Die wissen, wo er ist, nur wollen sie ihn nicht. Sobald sie bin Laden haben, haben sie keinen Schuldigen mehr“.

AvR: „Auf der Homepage des FBI ist er als der meistgesuchte Terrorist aufgelistet, wird aber dort nicht direkt im Kontext mit den Anschlägen von 9/11 in Verbindung gebracht.“

LeW: „Natürlich ist er der meistgesuchte Terrorist. Aber ich würde ihn eher als den meist nicht zu findenden Terroristen bezeichnen – Man darf bin Laden nicht finden.“

AvR: „Er wird jedenfalls nicht als Verursacher genannt ...“

LeW: „Schauen Sie, ich habe mit ihm gesprochen. Er redet nicht viel – er ist ... er ist überhaupt nur ein, ein Aushängeschild. Zawahiri ist der Boss. Ich bin hingegangen, im Jahr 2003 – denn ich wollte wissen, was geschehen war. Ich habe über das World Trade Center geschrieben, jedoch nie einen Schuldigen genannt, und ich habe in meinem Buch 400 Fragen gestellt, die bis heute nicht beantwortet wurden. Und dann habe ich gefragt: ‘Habt ihr das getan?’ – Darauf sagt er [bin Laden]: ‘Sei nicht verrückt. Natürlich haben wir das nicht getan! Wir haben doch, kurz nachdem es geschehen ist, der ganzen Welt gesagt: Wir waren es nicht. Aber die Amerikaner und



Oben:
Robert Mueller,
Direktor des FBI.
Links:
Oswald LeWinter



die Israelis haben so eine starke Medienmaschinerie, und die haben gesagt, daß wir es sind, es sind, es sind! Und wir haben plötzlich gemerkt: Auf einmal sind riesige Geldmengen eingetroffen und unglaublich viele junge, idealistische Kämpfer zu uns gestoßen. Und da haben wir gesagt, nun, sie tun das, was wir selbst nicht konnten, und sie haben das für uns gemacht. Warum nicht zugeben, daß wir schuldig sind? Und so haben wir das gemacht. Was soll's, es hat uns geholfen' – Ich frage ihn: 'Aber was macht ihr heute?', worauf bin Laden nur meinte: 'Es ist alles dezentralisiert. Wir sind, wenn du so willst, die internationale Bank für Terrorismus. Wir haben keine Kontrolle darüber, was diese Leute in Indonesien oder auf den Philippinen machen. Sie kommen zu uns und sagen: Wir brauchen Geld. Und wir fragen: Habt ihr gute Projekte? – Ja! – Gut, dann schicken wir ihnen Geld'."

AvR: „Und wie müssen wir das nun bezüglich des 11. September verstehen? War das eine reine CIA-Aktion, oder hat man den Terroristen einfach Tür und Tor geöffnet?“

Das Cover einer Studie der US-Katastrophenschutzbehörde FEMA über Notfallmaßnahmen nach Terroranschlägen zeigt einen der beiden Twin Towers im Fadenkreuz. Dieser Bericht erschien allerdings schon 1997, vier Jahre vor den Anschlägen vom 11. September.



LeW: „Nun, es ist Folgendes. Wir wissen von der Weltpresse, daß sie alle- samt wußten, daß es kommt. Sie haben gewußt, wo es kommt, sie haben ge- wußt, wann es kommt. Sie haben War- nungen selbst von Israel erhalten. Und das haben sie ignoriert. Und warum? Nicht aus purer Arroganz, obwohl das im Spiel war, aber schauen Sie: Am Tag vorher, am 10. September, gab es im Repräsentantenhaus, im Kongreß, ein Meeting, in dem man Bush anklagen wollte und eine Amtsenthebung bewir- ken wollte, da er dem Land so geschad- et hatte. Er hat die Wirtschaft ruiniert, er ist zurückgetreten von international- en Verträgen wie dem Kyoto-Vertrag. Und plötzlich passiert die Sache mit dem World Trade Center. Bush hat schon davon gewußt, als er mit den Kin- dern zusammen saß. Wenn er es nicht gewußt hätte, dann hätte er damit rech- nen müssen, daß man ihn als Nächstes dort ausbomben würde, und hätte die Schule sofort verlassen. Aber er blieb sitzen und hat mit den Kindern gelesen ... Was geschah dann? Nun, Bush ist dann später weggeflogen, und Cheney war im Weißen Haus und hat den Befehl gegeben, daß die Jagdflieger nicht in die Luft steigen. Das war eine interes- sante Angelegenheit. Denn das Gesetz verlangt nicht, daß der Kommandant eines Luftwaffen-Stützpunktes eine Sondererlaubnis zum Handeln braucht. Kurz nach der Wahl Bushs hat sich das geändert. Man brauchte seitdem entwe- der den Verteidigungsminister, den Vi- zepäsidenten oder Bush für die Geneh- migung. Das war eine Bush-Änderung des White-House-Beschlusses. Und das war auch nicht richtig, denn er darf das unter dem War Powers Act einfach nicht tun. Plötzlich war er der Held der Nation, und niemand sprach mehr von Amtsenthebung. Und nicht zuletzt da- für mußten rund dreitausend Menschen sterben“.

Verborgenes Filmmaterial entdeckt

Die CIA war hochaktiv im traurigen Spiel um den 11. September. Vor einiger Zeit hörte ich einen verblüffenden Bericht aus einer mir viele Jahre bekannten und glaubwürdig erscheinenden Quelle aus geheimdienstlichen Kreisen. Die Ereig- nisse des 11. September waren längst zum düsteren Bestandteil der US-Geschichte geworden, als diesem Kon- taktmann einige harmlose Bilddateien zur Prüfung vorgelegt wurden. Das Ma- terial bestand aus einer größeren Zahl des wegen der starken Komprimierfä- higkeit gerne fürs Internet benutzten jpg-Formates. Bei einer genaueren

Untersuchung stellte der anonyme Gutachter fest, daß in den Hintergrund dieser Dateien andere Datenpakete eingebettet waren, die sich als Videose- quenzen entpuppten. Eine davon erwies sich geradezu als schockierend. Dieses Bildmaterial stammte vom 11. Septem- ber 2001 und zeigte völlig unerwartete Szenen zwischen den beiden Kollis- sionen in Manhattan. Die Filmkamera sucht den Horizont über der Metropole eingehend ab, bis plötzlich ein kleiner dunkler Punkt erscheint, der langsam deutlicher, langsam größer wird. In die- sem Moment ist eine Stimme zu hören, die durchaus erfreut ausruft: „Ah, jetzt kommt die zweite Maschine!“ – der Ka- meramann verfolgt diesen Linienjet, Flug UA 175, auf seinem weiteren Weg bis an die Südspitze Manhattans, wo sie in den Südturm einschlägt.

Einige Menschen wußten demnach längst zuvor über die finsternen Pläne Bescheid, sie warteten und beobachteten am 11. September, wie sich die Ereignisse entfalten würden! Die Schattenregierung war nicht nur einge- weiht, sie hatte diesen Terror selbst ins- szeniert, der für sie vielseitigen Nutzen hatte. Die übliche Traumatisierung der gezielt herangezuchteten „Angstnation“ USA, die Schaffung eines neuen Mon- sters, das die größte Demokratie der Welt und den globalen Frieden bedroh- te, das „Vision Thing“ des neuen US-Präsidenten George W. Bush, der Kampf um Territorien, Einflußsphären und die Öl-Lagerstätten, der Auftrieb für die Rüstungsindustrie, die Hinauszögerung des finanziellen Kollapses, den wir gegenwärtig erleben, die Vernichtung von Beweismitteln zu Enron und anderen Skandalen und, und... Der 11. Septem- ber 2001 war ein multifunktionales Desaster, aber er war vorwiegend haus- gemacht. Der Feind stammte aus den eigenen Reihen! ■

Andreas von Rétyi ist Sachbuchautor mit Schwerpunkt Welt- raumforschung und Chefredakteur des astronomischen Maga- zins „Star-Observer“.



Bekannteste Bücher u.a. „Geheimakte Area 51“,

„Die Stargate-Verschwörung“, „Skull & Bones“, „Die Bilderberger“. Sein neuestes Buch „Die Terror-(F)Lüge“ beschäftigt sich mit den Vorgängen am 11. Septem- ber 2001. Eine Rezension des Buches „Die Terror-(F)Lüge“ von Andreas von Rétyi finden Sie auf Seite 65.